

LITERATUR: Klaus Theweleit widmet sich Bob Dylan im TiKK

Der Legende auf der Spur

Von unserem Mitarbeiter Martin Vögele

"Legende, Mythos, genialer Songschreiber, Judas, Verräter, Rimbaud der Rockmusik, Einstein der Rockmusik, langweiliger Familienvater, Prediger, Protestsänger": Es gebe Tausende von Etiketten, die Bob Dylan über die Jahre angeheftet worden seien - zum Großteil gegen dessen Willen, sagte Georg Stein, Gründer des Heidelberger Palmyra Verlags, der anlässlich des 75. Geburtstags der Musiklegende zu "Don't follow leaders . . . Bob Dylan literarisch und musikalisch" in das Theater im Kulturhaus Karlsruhbahnhof (TiKK) eingeladen hatte.

Als Referent konnte er Kulturwissenschaftler Klaus Theweleit (Bild) gewinnen, ehemaliger Professor an der Universität Freiburg und der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, der als Literat am 12. Juni den Schillerpreis der Stadt Mannheim erhalten wird und ein ausgewiesener Kenner der Materie ist: 2011 hatte er "How does it feel - Das Bob-Dylan-Lesebuch" veröffentlicht. Sein Erstkontakt mit dem Sänger und Songschreiber datiere auf die Zeit um 1964/65, erinnerte sich Theweleit bei seinem so erhellenden wie kurzweiligen Vortrag vor restlos ausverkauften Haus - als ihm ein Freund das Album "Another Side of Bob Dylan" vorgespielt hatte.

Er habe dann seine zu dieser Zeit schon lange geübte Praxis fortgesetzt, Musik von der Platte auf der Gitarre nachzuspielen und zu singen - und verschliss hierfür eine um die andere Plattenspieler-Nadel ("Texte gedruckt gab es ja nicht").

Stimme und Lyrik

Theweleit erörterte unter anderem, wie Dylan - bekanntlich seit Jahren als Anwärter für den Literaturnobelpreis gehandelt - literarische Bezüge zu Autoren und Dichtern wie Arthur Koestler, Shakespeare, Ovid, auch: zum Werk von Filmschaffenden wie Fritz Lang und Fred Zinnemann in seine Lieder einarbeitete. "Aber ohne die Stimme ist es nur die halbe Lyrik", betonte der Kulturwissenschaftler. Die einzigartige Symbiose aus Musik, Text und Stimme wurde an diesem, einschließlich Pausen dreieinhalbstündigen Abend in Gestalt der Dylan-Coverband Blonde on Blonde lebendig, die in Duo-Besetzung mit Volker Söhner (Gesang, Gitarre, Mundharmonika) und Bernhard Mauch an der akustischen Leadgitarre mit Stücken von "The Times They Are A-Changin'" bis zu "Knockin' On Heaven's Door" ein fabelhaftes Konzert spielte. (Bild: dpa)

© Mannheimer Morgen, Montag, 30.05.2016